

Angesichts der schwierigen Wirtschaftslage in Syrien ist „Hook and Thread“ für die Frauen eine wichtige, oft die einzige Einkommensmöglichkeit, um die Miete oder dringend benötigte Arztkosten zahlen zu können.

Wie Sie die Frauen unterstützen können:

Bestickte Täschen, Tassenuntersetzer u.a. können bei **Fokus Nahost e.V.** bestellt werden. Wir geben die Handarbeiten gerne weiter und bitten im Gegenzug um eine angemessene Spende. Der Betrag sollte sich am Aufwand, den die Frauen haben, orientieren. Wenden Sie sich gerne an uns, wenn Sie dazu Fragen haben.

Die Spenden kommen den Frauen direkt zugute. Bei **Fokus Nahost** und bei **Hook and Thread** arbeiten alle ehrenamtlich. Wir sind außerdem bemüht, die Kosten für den Geldtransfer so niedrig wie möglich zu halten.

Der Verein **Fokus Nahost e.V. – Netzwerk für Frieden und Vielfalt** will die kulturelle, religiöse und ethnische Diversität in den Ländern des Nahen Ostens stärken und fördern, damit Menschen unabhängig von ihrer religiösen oder ethnischen Zugehörigkeit in ihrer Heimat eine Zukunft haben.



Wir bitten um Ihre Spende für Frauen in Syrien!

DE14 6415 0020 0004 2765 24

BIC SOLADES1TUB

Kreissparkasse Tübingen

Kennwort: „Stickereien“

Fokus Nahost ist ein gemeinnütziger Verein. Spenden können steuerlich abgesetzt werden. Weitere Informationen zum Projekt und zum Verein finden Sie unter www.fokusnahost.org

Mehr als ein paar Kreuzstiche

Ein Projekt von **Fokus Nahost e.V.**

Mit „Mehr als ein paar Kreuzstiche“ unterstützt **Fokus Nahost** Frauen im Nahen Osten, die vor dem Krieg in Syrien fliehen mussten – egal aus welcher Ethnie oder Religionsgemeinschaft sie stammen. Die Stickereien sind etwas, das sie alle verbindet. Sie zeigen ihre Zugehörigkeit zu einer jahrtausendealten Kultur, die von Menschen unterschiedlicher Herkunft geprägt wurde.



Kreuzstich ist eine jahrhundertealte Tradition im Nahen Osten. Schon immer haben Frauen aller Ethnien und Religionsgemeinschaften ihre Rocksäume, Kopftücher und Kissen bestickt und so Farbe in ihren Alltag gebracht.

Mit dem Projekt möchten wir auf die Situation in Syrien aufmerksam machen, insbesondere auf die Situation von Frauen. Die Stickereien, die über **Fokus Nahost** bezogen werden können, stammen aus der Fraueninitiative „**Hook and Thread**“ (übers. Nadel und Faden) in Damaskus. Seit 2012 treffen sich einmal in der Woche muslimische, drusische und christliche Frauen, die aus verschiedenen Regionen Syriens nach Damaskus geflohen sind.



Sie bringen ihre fertigen Arbeiten mit, tauschen sich bei Kaffee und Keksen über neue Muster aus und nehmen neue Fäden und Stoffe mit nach Hause, wo sie dann Taschen, Untersetzer und andere Dinge besticken. Für alle Frauen sind die Stickereien eine wichtige Einkommensquelle, oft die einzige.

Fokus Nahost möchte nicht nur die Handarbeiten der Frauen vermitteln, sondern auch ihre Geschichte erzählen, um deutlich zu machen, warum die Stickereien für sie heute wichtiger denn je sind.



Tahani ist eine junge Frau und kommt aus einer sehr armen Familie. Ihr Vater hielt sie für geistig behindert und schloss sie gefesselt in ihrem Zimmer ein. Eine Frau, die schon länger bei **Hook and Thread** mitmacht, hörte davon und bot an, dem Mädchen das Sticken beizubringen. Tahani lernte schnell und fertigt seither sehr schöne Sachen an. Das selbst verdiente Geld hat ihr die Anerkennung des Vaters gebracht. Mittlerweile darf sie aus dem Haus und zu den Treffen mit den anderen Frauen gehen.

Amal ist Mutter von zwei Söhnen und arbeitet als Sozialarbeiterin. Gerne würde sie ihrer Mutter und ihrer Schwester, die alles im Krieg verloren haben, ein bisschen von ihrem Gehalt abgeben. Doch ihr Mann will das nicht. Deswegen

stickt Amal jetzt jeden Tag zwei Stunden vor ihrer Arbeit. Sie ist froh, dass sie mit dem Geld, das sie für ihre Stickereien bekommt, ihre Mutter und Schwester unterstützen kann.



Antoinette ist Witwe. Sie hat keine eigene Wohnung und muss ohne festes Einkommen ihre drei Kinder durchbringen. Mal lebt sie bei ihrem Bruder, mal bei ihrer Schwester. Mittlerweile helfen auch die Kinder mit, so gut sie können. Antoinette hat ihren Mut nicht verloren. „Gott sei Dank besitze ich nichts. Dann muss ich mich auch nicht sorgen, dass es mir genommen werden könnte“, ist ihr Motto.